

## PUMA Schulen Evaluierungsveranstaltung am 30.11.2009

### Ergebnisse Themen „Verkehr und Mobilität“

	Feedback-Beitrag	Anmerkung
<b>1.</b>	<b>Abstellanlagen</b>	
1.1	Abstellmöglichkeiten für Scooter sollen geschaffen werden	Dies wurde zu einer Maßnahme im aktuellen „PUMA-Schulen Umweltprogramm“
1.2	Überdachte Radabstellanlagen werden gewünscht	
1.3	Radabstellanlagen sollen auch für Sonderpädagogische Zentren vorgesehen werden	
<b>2.</b>	<b>Gestaltetes Schulumfeld, Verkehrssicherheit</b>	
2.1	Nutzung von Scooter/Rad ist standortabhängig, wichtig ist hier ein für die Kinder verkehrlich sicher gestaltetes Schulumfeld	Es gibt bereits Schulwegpläne für Schulstandorte (Die Aktion "Schulwegpläne für Wiener Volksschulen" der AUVA Landesstelle Wien in Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten hat bereits 80 Prozent der 269 Wiener Volksschulen mit aktuellen Schulwegplänen ausgestattet. Pro Jahr werden rund 30 neue Schulwegpläne erstellt. Die Bezirke nominieren gemeinsam mit der MA 46 jedes Jahr die betreffenden Volksschul-Standorte. <a href="http://www.wien.gv.at/vtx/rk?DATUM=20090918&amp;SEITE=020090918020">http://www.wien.gv.at/vtx/rk?DATUM=20090918&amp;SEITE=020090918020</a> <a href="http://www.schulweg.wien.at">www.schulweg.wien.at</a>
2.2	Wie sinnvoll sind Radabstellanlagen für Kinder unter 12 Jahren?	Diese Frage ist im Zusammenhang mit dem oben thematisierten sicheren verkehrlichen Umfeld zu betrachten. D.h. Radabstellanlagen machen nur Sinn, wenn die Kinder auch sicher per Rad zur Schule kommen können (sichere Infrastruktur, entsprechende eigene Fähigkeiten).
2.3	Beim Radfahren soll unbedingt ein Helm getragen werden! (Wie können Kinder dazu motiviert werden?)	Es gibt bereits die Aktion "Fahrradhelm". Die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur initiierte und in Kooperation mit dem Österreichischen Jugendrotkreuz durchgeführte Aktion "Fahrradhelm" soll das Tragen von Kopfschutz populär machen. Die Aktion bietet nicht nur Informationen über die schützende Wirkung von Helmen - die SchülerInnen haben auch die Möglichkeit, einen geprüften Fahrradhelm zu einem besonders günstigen Preis zu erwerben. In einigen Bundesländern wird diese Aktion auch über den Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds gefördert.
2.4	Zu-Fuß-Gehen soll verstärkt gefördert werden	Es gibt bereits „Wir GEHEN zur Schule“, ein Vorlesebuch für Eltern von SchulanfängerInnen welches zum Schulanfang an die SchülerInnen verteilt wird. Vier Schulweggeschichten erzählen vom Schulanfang, von einer beginnenden Freundschaft und der neuen Erfahrung, seine eigenen Wege zu gehen. Schulwege- ob alleine oder gemeinsam mit Eltern oder Freunden unternommen- bringen einen wichtigen Erfahrungsraum nahe und motivieren Kinder und Eltern für die „natürlichste Sache der Welt“, nämlich das Zufußgehen.
2.5	Selbständigkeit der Kinder im Straßenverkehr soll	Im Unterrichtsprinzip „Verkehrserziehung“ berücksichtigt. In Österreich ist <b>Verkehrserziehung</b> für Kinder in den <b>Volksschulen</b> von der 1. bis zur 4. Schulstufe, in <b>Allgemeinen</b>

	weiter gefördert werden	<p><b>Sonderschulen</b> auch in der 5. Schulstufe als <b>verbindliche Übung</b> vorgesehen. Die Jüngsten werden in Volksschulen jeweils 10 Stunden, in Allgemeinen Sonderschulen jeweils 8 Stunden pro Schuljahr auf die Gefahren im Straßenverkehr vorbereitet. In den ersten drei Schulstufen werden unter Aufsicht eines Lehrers/einer Lehrerin gemeinsam mit der Exekutive praktische Übungen in der Verkehrswirklichkeit durchgeführt (<b>Standardprogramm</b>).</p> <p>Die Vorbereitung auf die Teilnahme am Straßenverkehr als Radfahrer/in bildet einen Schwerpunkt auf der 4./5. Schulstufe (Erwerb des <b>Radfahrausweises</b>).</p> <p><a href="http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/verkehrserziehung.xml">http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/verkehrserziehung.xml</a>  <a href="http://www.bmukk.gv.at/medienpool/3945/VS8T_VerbUEb-Verkehr.pdf">http://www.bmukk.gv.at/medienpool/3945/VS8T_VerbUEb-Verkehr.pdf</a></p>
2.6	Verkehrssicherheit soll stärker forciert werden	Im Unterrichtsprinzip „Verkehrserziehung“ berücksichtigt. Weiter s.Pkt. 2.5
<b>3.</b>	<b>Organisatorisches, sonst. Rahmenbedingungen</b>	
3.1	Radfahrprüfungen derzeit nur nachmittags angeboten – das ist für die LehrerInnen schwer organisierbar	Es gibt die Aktion " <b>Sicher Rad fahren - Radfahrprüfung schon mit 10</b> " - eine gemeinsame Aktion von ARBÖ, Stadt Wien und dem Wiener Stadtschulrat. <a href="http://www.arboe-wien.at/1563.html">http://www.arboe-wien.at/1563.html</a> .
3.2	Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (auch Bahn) soll mehr gefördert werden. Allerdings ist die ÖV-Nutzung bei mehr Gepäck und erforderlichem Umsteigen schwierig.  Auch ist bei Klassenfahrten das Lösen von Einzelfahrscheinen je Kind unpraktikabel.	<p>Im Sinne der Vermittlung einer umweltbewussten Mobilität sollten für Fahrten im schulischen Bereich grundsätzlich vorrangig öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden. Hierbei ist im Einzelfall aber natürlich auch eine Interessensabwägung hinsichtlich Praktikabilität, Organisation und Zeitmanagement vorzunehmen. (Internationales Beispiel: Bei der Deutschen Bahn gibt es unter "Klasse unterwegs" regionale Ausflugsempfehlungen für Schulen unter <a href="http://www.bahn.de/regional/view/regionen/freizeit/klasse_unterwegs.shtml">http://www.bahn.de/regional/view/regionen/freizeit/klasse_unterwegs.shtml</a>)</p> <p>Ad „Einzelfahrscheine“: Kinder (6 bis 15 Jahre) fahren zum halben Preis (€ 0,90 im Vorverkauf, € 1,10 im Fahrzeug). Fahrscheine sind gültig für eine Fahrt in eine Richtung. Der Inhaber kann die Verkehrsmittel beliebig oft wechseln. Die Fahrt darf nicht unterbrochen werden.</p> <p>Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler, die eine in Österreich gelegene öffentliche Schule oder eine Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht besuchen, für die österreichische Familienbeihilfe bezogen wird und die für den Weg zwischen Wohnung und Schule öffentliche Verkehrsmittel benützen, eine Schülerstreckenkarte beantragen (Selbstbehalt pro Schuljahr: € 19,60). Die Schülerstreckenkarte berechtigt in den Monaten September bis Juni - jeweils von Montag bis Samstag - zu beliebig vielen Fahrten zwischen Wohnort und Schule. Die Nachmittagsbildungskarte (Preis: € 6,00 ) gilt, in Verbindung mit einer Zusatzmonatskarte, von Montag bis Samstag ab 13 Uhr sowie an Sonntagen und Feiertagen ganztägig auf allen Wiener Linien. In den Monaten Juli und August haben Schülerinnen und Schüler (mit dem Schülerschein) Freifahrt.</p> <p>Siehe weiter Vorschlag nächster Punkt 3.3.</p>
3.3	Idee: Gratisfahrten für Klassen am Vormittag!	
<b>4.</b>	<b>Laufende Aktivitäten</b>	
4.1	Bewusstsein für	

	umweltfreundliche Mobilität ist bei den LehrerInnen grundsätzlich gegeben	
4.2	Im Bereich Verkehr/Mobilität ist im Vergleich zu anderen Themenbereichen am wenigsten passiert	
4.3	Pedibus wurde durchgeführt	Pedibus – Initiative für Volksschulen, der „Schulbus auf Füßen“. <a href="http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=227238">http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=227238</a>
4.4	Kindermeilenkampagne wurde durchgeführt	Aktion des Klimabündnisses <a href="http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=220209&amp;b2=958">http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=220209&amp;b2=958</a>
4.5	Apfel-Zitrone-Aktion wurde durchgeführt	In Verbindung mit Geschwindigkeitsmessungen